

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unter Vermeidung der früher gemachten Fehler. Es sei daher nicht wahrscheinlich, daß sie sich jetzt vorzeitig und ohne eingehende Vorbereitung zum Angriff entschließen würden (Randbemerkung des Generals von Falkenhayn: „Der Entschluß wird ihnen nicht leicht werden, sie müssen ihn aber, wie ich glaube, fassen“). Die Witterungs- und Bodenverhältnisse seien noch während des ganzen Februar, besonders nördlich des Kanals von La Bassée, für einen größeren Angriff wenig günstig. Am wahrscheinlichsten sei es, daß Engländer und Franzosen versuchen würden, durch Demonstrationen und kleinere Angriffe starke Kräfte auf sich zu ziehen. Obwohl das Armee-Oberkommando hiernach nicht glaubte, daß die Dinge die Entwicklung nehmen würden, wie sie General von Falkenhayn mit Sicherheit erwartete, erörterte es doch, gewissermaßen auftragsgemäß, die Möglichkeiten und Aussichten eines deutschen Gegenangriffs, „nachdem der Gegner angegriffen“ habe (Randbemerkung des Generals von Falkenhayn: „oder sich durch Fortziehen von Kräften entsprechend geschwächt haben sollte“). Es sei erwünscht, daß die für diesen Fall in Aussicht gestellten acht Divisionen und 20 Batterien bereits vor Beginn des feindlichen Angriffs zur Stelle seien (Randbemerkung des Generals von Falkenhayn: „Richtig, aber es ist unmöglich, und mit Unmöglichkeiten muß man sich eben abfinden“.), damit über Art und Augenblick ihres Einsatzes bestimmt und die Gefahr vermieden werden könne, die spät und nacheinander eintreffenden Kräfte vereinzelt in den Kampf zu werfen. Es komme darauf an, die Lage frühzeitig zu erkennen und die Reserven rechtzeitig nahe genug heranzuführen, um mit schlagartig einsetzendem Gegenangriff zu antworten, bevor der Gegner sich erholt oder nach Anfangserfolgen bereits in gewonnenen Stellungen festgesetzt habe. Indessen auch dann könne mit den angebotenen geringen Kräften nur darauf gerechnet werden, dem Gegner einen schweren Schlag beizubringen, einen günstigen Geländeabschnitt in Besitz zu nehmen, der die Lage wesentlich verbessere, und ein moralisches Übergewicht zu erlangen. „Für den operativen Durchbruch in breiter Front reichen die Kräfte nicht aus. Nur wenn uns das Glück ganz besonders zu Hilfe käme, könnte man dazu schreiten“ (Randbemerkung des Generals von Falkenhayn: „Fortes fortuna adjuvat!“). Wo der Gegenangriff stattfinden solle, werde von der Richtung des feindlichen Angriffs abhängen, wobei noch zu berücksichtigen sei, daß der Gegner unter Umständen an mehreren Stellen gleichzeitig anpöcke. An einer anderen, nicht angegriffenen Stelle selbst überraschend vorzubrechen, empfehle sich nicht.

General von Falkenhayn war von dieser im Grunde ablehnenden Stellungnahme der 6. Armee nicht befriedigt. Wie seine Randbemerkungen beweisen, hielt er an der Vorstellung fest, der deutsche Angriff

24. Januar.